



REPUBLIK ÖSTERREICH

Der Bundesminister für Verkehr

Pr.Zl. 5905/3-1-1981

923 /AB

1981 -03- 0 6

zu 960 U

## ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage  
der Abg. Dr. Jörg Haider, Dr. Ofner,  
Nr. 960/J-NR/1981 vom 1981 01 23,  
"ÖBB - Vergabe von Großaufträgen  
(Eisenbahnschwellen)"

Ihre Anfrage beehre ich mich, wie folgt zu beantworten:

Zu 1 und 2

Grundsätzlich bin ich gegenüber jedermann gesprächsbereit, dazu bedarf es nicht erst einer parlamentarischen Fragestellung. Im vorliegenden Fall kann ich aber wenig Nutzen darin erblicken, mit Vertretern mehrerer Firmen Gespräche zu führen, die, wie die Dinge liegen, an der gegenwärtigen Sachlage nichts ändern, da die ÖBB bei der Schwellenbeschaffung sowohl den betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten als auch den Vergabevorschriften Rechnung tragen müssen.

Die ÖBB sind aber von sich aus mit der in Rede stehenden Firma in Verbindung getreten um festzustellen, ob überhaupt die fachlichen und technischen Voraussetzungen für die Bearbeitung und Tränkung von Schwellen bei dem Betrieb gegeben sind. Hiezu ist anzumerken, daß der Geschäftsführer des betreffenden Unternehmens sich letztmalig im Jahre 1973 bei den ÖBB hinsichtlich eines Auftrages für die Bearbeitung und Tränkung von Schwellen erkundigt hat.

Eine Besichtigung der Anlagen hat ergeben, daß diese Firma nicht über alle Einrichtungen verfügt, die für eine vollständige Bearbeitung der Schwellen notwendig sind. Meine Aussage in der Beantwortung der Anfrage Nr. 883/J-NR/1980, wonach es außer der Amstettner Firma in Österreich keine andere gäbe, welche über die erforderlichen Fertigungstechnologie für die vollständige Herstellung von Schwellen verfüge, bleibt daher aufrecht.

Das Gespräch zwischen den ÖBB und der betreffenden Firma war jedoch insofern nützlich, als sich Möglichkeiten ergeben könnten, die betreffende Firma in einem anderen Bereich mit Arbeiten für die ÖBB zu betrauen, sofern ein für die ÖBB interessantes Angebot von dem Unternehmen erstellt wird.

Generell erschiene es mir zweckmäßig, wenn bei der Anbahnung von Geschäftsbeziehungen zwischen Unternehmen und den ÖBB grundsätzlich, wie dies den Usancen des Wirtschaftslebens entspricht, auch Verhandlungen mit dem erwünschten Vertragspartner gesucht werden.

Wien, 1981 03 05

Der Bundesminister

